



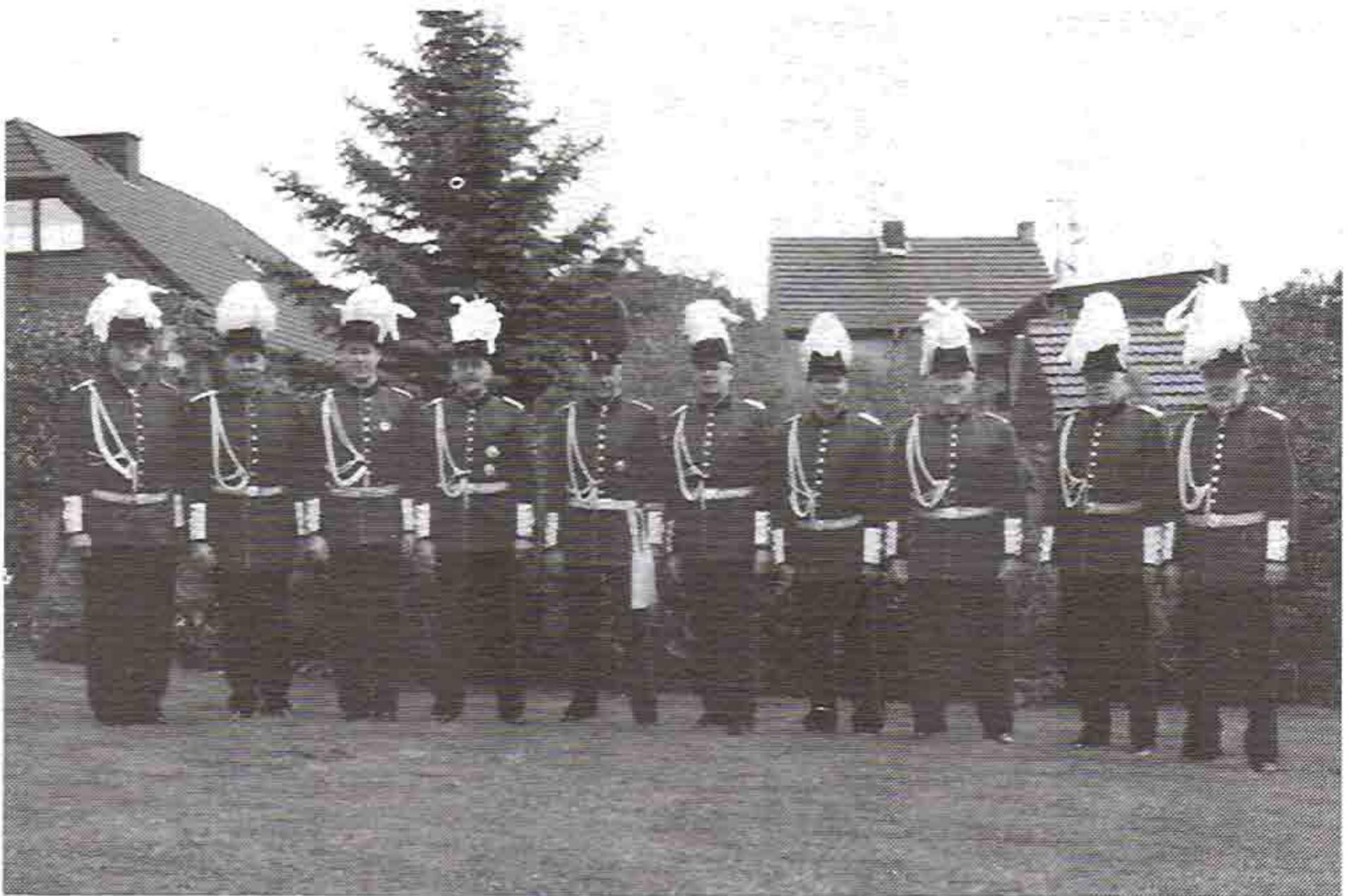
20 Jahre



Füsilier-Offiziere

der

St. Hubertus Bruderschaft Wickrathhahn e.V. 1924



Die „Füsilier-Offiziere“ im Jubiläumsjahr 2006

**Grußwort des 1. Brudermeisters
Zum 20.-jährigen Bestehen der
Füsilier-Offiziere
der St. Hubertus Bruderschaft Wickrathhahn e.V.**



Bruderschaften und deren Gruppen sind nicht erst seit Jahrzehnten, sondern schon seit Jahrhunderten ein fester Bestandteil des Zusammenlebens in unserem Stadtteil, ja in unserer ganzen Region, so auch die Füsilier Offiziere.

Es ist schön zu wissen, dass auch in der heutigen schnelllebigen Zeit altes Brauchtum gepflegt wird.

Überlieferte Tradition zu kennen und zu wahren, wie es Vereine und deren Gruppen tun, hilft den Menschen sich zu Hause zu fühlen.

In Zeiten raschen Wandels ist das Vereinsleben ein stabiler Faktor.

Mögen die Füsilier-Offiziere ihrem Leitspruch treu bleiben.

Hierzu alles Gute

Euer 1. Brudermeister

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'F. J. Bäumer', written in a cursive style.

F.J.Bäumer

**Grußwort zum 20-jährigen Bestehen der
Füsilier-Offiziere
der St. Hubertus Bruderschaft Wickrathhahn e.V.**

Die Füsilier-Offiziere der St. Hubertus Bruderschaft Wickrathhahn e.V. können im Jahr 2006 auf zwanzig Jahre Verbundenheit zum Brauchtum unter dem Leitsatz „Für Glaube, Sitte und Heimat“ zurückblicken.

Als sich die Matrosen-Gruppe im Jahr 1977 teilte und eine zweite Matrosen-Gruppe entstand, reifte über Jahre der Wunsch zu einer eigenen Identität. Erst 1986 trat man zum ersten Mal in der schmucken Uniform der Füsilier-Offiziere auf. Der rote Rock und der Helm mit Federbusch wurden zum weit reichenden Erkennungszeichen der neuen Gruppe.



Kurt Wingerath
2. Brudermeister

Zum diesjährigen Jubiläum entbiete ich meinen Herzlichen Glückwunsch. Ich wünsche der Gruppe einen harmonischen Verlauf des Jubiläumjahres. Mögen sie den Geist des Offizierskorps eines der vornehmsten preußischen Regimente auch weiterhin auf unserer Bruderschaft übertragen.

**Grußwort unseres Gruppenführers
zum 20-jährigen Bestehen der Füsilier-Offiziere der
St. Hubertus-Bruderschaft Wickrathhahn e. V.**

Die Füsilier Offiziere Wickrathhahn feiern in diesem Jahr ihr 20 jähriges Bestehen. Zwanzig Jahre – eine lange Zeit. Rückblickend eine kurze, ereignisreiche Zeitspanne. Ich wünsche uns Füsiliern noch viele gemeinsame und frohe Jahre.

Bedanken möchte ich mich bei denjenigen, die in den Jahren meiner Zeit als Gruppenführer, den Weg mitgegangen sind, der in manchen schwierigen Situationen gegangen werden musste.

Horst Engels
Gruppenführer



Füsiliere

Füsilier bedeutet „Träger des Steinschloßgewehrs“ (*franz. fusil*), also ein Soldat, der mit einer solchen Waffe ausgerüstet ist. Als sich zu Beginn des 18. Jahrhunderts diese Waffe endgültig durchgesetzt hatte, wurde der Normalinfanterist in den meisten europäischen Heeren auch so bezeichnet. In Preußen aber führte dieser traditionell den Namen *Musketier* weiter. Daher nannte man in Preußen diese Truppen nur kurzzeitig **Füsiliere**, die zuerst ausschließlich mit Flinten bewaffnet waren.

Vom Jahre 1723 ab wurde dann der Name Füsilier für neuerrichtete Regimenter gebraucht, bei denen hinsichtlich der Größe des Mannes geringere Anforderungen gestellt wurden. Weil dann aber notwendigerweise die Gewehre verkürzt werden mußten und damit deren ballistische Leistung sank, waren diese Truppen für die 2. Linie in der Schlachtordnung der Lineartaktik vorgesehen. Die Füsiliere erhielten eine besondere Kopfbedeckung, die der Grenadiermütze ähnlich sah, nur stand das Kopfteil etwas vom Vorderblech ab und war statt eines Puschels mit einer flammenden Glocke verziert.

Friedrich der Große ließ fast alle nach 1740 neuerrichteten Regimenter als Füsiliere aufstellen; die bis dahin schon bestehenden und das Regiment *Prinz Ferdinand* erhielten Hüte und wurden Musketierregimenter. Die Organisation und die Aufgaben dieser Füsilierregimenter entsprachen völlig der der anderen Infanterieregimenter.

Im Jahre 1787 setzte in Preußen ein völliger Bedeutungswandel des Namens Füsilier ein. Die schon vorhandenen alten Füsilierregimenter wurden alle Musketiere. Aus vorhandenen Elitetruppen wurde eine neue leichte Infanterie gebildet, die nunmehrigen Füsiliere, die für das zerstreute Gefecht besonders ausgebildet werden sollten. Die neuen Füsiliere waren in Bataillonen organisiert, davon wurden zunächst 20, später noch vier weitere aufgestellt. Tüchtige Offiziere verstanden es bald, dieser Truppe einen Elitecharakter zu geben. Typisch wurde für sie die Ausrüstung mit dem **dunkelgrünen** Uniformrock und dem **schwarzen** Lederzeug. Die Gewehre waren leichter und es wurden besondere Seitenwaffen (Faschinenmesser) getragen. Die einzelnen Bataillone unterschieden sich dadurch, daß je 2 eine gemeinsame Abzeichenfarbe für Aufschläge, Rabatten und Kragen hatten, jedes Bataillon aber verschiedenfarbige Metallknöpfe. Statt des zweiklappigen Hutes wurde dann ab 1801 ein zylindrischer Filzschako eingeführt. Die Jacken erhielten ein rotes Futter und auch die Abzeichen wurden geändert. Nicht mehr jedes Bataillon, sondern jede Brigade (zu je 3 Bataillone) hatte gemeinsame Abzeichen.

Nach 1808 waren die Füsiliere als eigenständige Infanterie aufgehoben. Bei den neuen Infanterieregimentern hießen die III. Bataillone „Füsilierbataillone“. Die Füsiliere trugen die allgemeine Regimentsuniform, behielten aber als Kennzeichnung das schwarze Lederzeug. Zunächst hatten sie am Tschako statt des königlichen Namenszuges eine Kokarde, ab 1816 wurde aber ersterer getragen. Wenn ein Haarbusch aufgesteckt wurde [zur Parade oder Gala], war dieser schwarz. Nach der Einführung von Helm und Waffenrock deutete nur das schwarze Lederzeug auf den Füsilier hin. Übrigens waren die Füsilierbataillone die ersten Einheiten, die nach 1848 mit dem neuen Zündnadelgewehr ausgerüstet wurden.

Seit 1889 war dann der Name „Füsilier“ nur noch eine bloße Überlieferungsbezeichnung.





Im Veranstaltungskalender der Bruderschaft Wickrathhahn hat die Hubertusfeier längst einen Stammplatz. An diesem Tag erlebt der Ort jeweils die Übergabe der schützenköniglichen Insignien an das aktuelle Königspaar.

In diesem Jahr wird Pfarrer Gerhard Jansen am Samstag, 6. November, im Rahmen einer festlichen Meßfeier Horst (49) und Hannelore Engels geborene Allwicher (45) in den Adelsstand erheben.

Anschließend will Brudermeister Bäumer die neuen Majestäten im Verlaufe einer um 20.00 Uhr im Saale Assmann beginnenden Hubertusfeier die Majestäten der Öffentlichkeit präsentieren.

Volles Haus ist sicher, zumal sich das neue Königspaar im Ort größter Beliebtheit erfreut. Kein Wunder, Hannelore Engels ist Ur-Wickrathhahnerin, König Horst, gebürtiger Mülforter, hat sich in Hahn längst mehr als nur akklimatisiert.

Das Ehepaar Engels, es wohnt im Hause Priorstraße 37, ist aus dem Wickrathhahner Vereinsleben nicht wegzudenken.

Horst Engels bewährt sich nicht nur im Bruderschaftswesen und in der Feuerwehr, er steht

auch - mehr oder weniger aktiv - in den Reihen weiterer Vereine.

Ehefrau Hannelore betreut das Kinderturnen des FC Blau-Weiß Wickrathhahn und hat in anderen Funktionen auch längst erfolgreiche Arbeit geleistet.

Der Füselier und angehende König hat die Würde am vergangenen Kirmesmontag mit voller Zustimmung seiner seit 26 Jahren als Klompenmaid aktiven Frau erworben. Der Reprofotograf brauchte sie nicht lange zu fragen, ob er dem Königsehre bringenden Vogel den Garaus machen sollte, man war sich nach den Worten von Hannelore Engels beim Vogelschuß spontan einig, 1993/94 die Insignien eines Schützenkönigspaares von Wickrathhahn zu tragen.

Übereinkunft besteht zwischen den Eheleuten auch in vielen Dingen des Alltags. So pflegt man gemeinsam Vor- und Hausgarten, freut sich auf Kurzurlaube und Ferien. Mit Begeisterung werden per Auto Ziele in den Bergen oder in Frankreich angesteuert. Normandie und Bretagne haben seit Jahren eine Favoritenstellung.

Und im Alltag werden Familienleben, Geselligkeit und Konversation mit Freunden und Bekannten bestens gepflegt.

In Wickrathhahn regiert König Horst Hubert

Die königliche Zeit in Wickrathhahn ist vorüber. Stolz trägt König Horst Hubert Engels, der die Minister Cornelius Bohnen und Ulrich Waldraf zur Seite hat, das Silber, das im Vorjahr auf den Schultern von Brudermeister Franz-Josef Bäumer ruhte, weil sich keine Majestät gefunden hatte. Für den Vogelschuß heute ab 14 Uhr ist Bäumer optimistisch: „Es haben sich schon Bewerber angedeutet.“ Die Prunk begann schon am Mittwoch mit dem Übungsabend. In einer stillen Nebenstraße warfen die Schützen zur Marschmusik die Beine in die Höhe. Schließlich muß der richtige Schritt bei der Parade sitzen.

Nach der Sonntagsparade, die Bürgermeister Günter Waldhausen in Vertretung des Oberbürgermeisters abnahm, ging es zum Frühschoppen ins Festzelt, wo verdiente Schützen geehrt wurden. 27 Jahre Vorstandsarbeit brachten zwei alten Kämpen die Ehrenmitgliedschaft der Bruderschaft ein. Klaus Herzog war 24 Jahre Kassierer und Peter Bäumer 21 Jahre „Vize“ und sechs Jahre Brudermeister. Bezirksbundesmeister Horst Thoren zeichnete Willi Simons, Mitglied der

„Schwarzen Husaren“ mit dem Silbernen Verdienstkreuz aus. Simons fertigt seit mehr als zehn Jahren das Wappentier für den Vogelschuß an und bemalt die Begrüßungsschilder am Ortseingang.

Den Festzug am Sonntagnachmittag gestalteten 18 Züge aus Wickrathhahn und Gäste der Schützengesellschaft Wickrath. Nach Vogelschuß und Parade beginnt heute ab 18 Uhr der Klompenball. Zum Familienabend am Dienstag holen die Grünen Husaren ältere Mitbürger ab 70 Jahren ins Festzelt, wo sie Tombola und einige Überraschungen erwarten.

„Auch in diesem Jahr ein Bier für M.A.M.A.“, was „Miss Abumnos – Mas Amigos“ (meine Schüler, meine Freunde) heißt. Damit unterstützen die Hubertusschützen ein Projekt in Argentinien. Hans von Engels, früher Fußballer beim Rheydter Spielverein, ging als Sportler in dieses Land und heiratete eine Einheimische. Er hat dort ein Jugendheim aufgebaut, in dem Findel-, Straßen- und Waisenkinder betreut werden. Bei jeder Veranstaltung macht das Sparschwein die Runde im Zelt. ko.





Füsiliere feiern

Kölsche Tön hinter Wickrath

„Oldies but Goldies“ – diese Devise gibt die Schützenbruderschaft Wickrathhahn am Samstag, 4. Mai, aus. Sie bezieht sich aber nicht auf das zehnjährige Bestehen der Füsiliere der Schützenbruderschaft Wickrathhahn, das an diesem Wochenende gefeiert werden soll, sondern auf die Musik, die die Band Fame zum runden Geburtstag spielt. Außerdem kündigen die Füsiliere „Kölsche Tön“ aus den Kehlen des im rheinischen Karneval bekannten Duos „Colonia Duett“ an. Für musikalische Unterhaltung sorgen weiterhin die Gruppe BAFF mit Tanzmusik. Das Konzert beginnt um 20 Uhr auf dem Alten Schulhof in Wickrathhahn.

